

### **3. Sitzung des Jenaer Stadtrates vom 4. September 2019**

#### **Fragestunde**

#### **Anfrage Herr Dr. Vogel zur Ressourcen sparenden Arbeitsweise des Stadtrates**

#### **Antwort der Stadtverwaltung Jena:**

Der Oberbürgermeister beantwortet die Anfrage wie folgt:

Grundsätzlich unterstützt er das formulierte Anliegen sehr gern. Das Thema ist nicht neu, auch im Stadtrat nicht. Im Jahr 2013 wurde mit einem Beschluss stärkeres papierloses Arbeiten beschlossen und dafür 15 € zusätzlich zum Sitzungsgeld vereinbart.

Ein einheitliches Tablet für alle, das ist eine andere Frage, denn jeder kann sich die 15 € zusammensparen und dann ein Tablet kaufen. An der Stelle beginnt dann das nein des jeins. Damals hat die Verwaltung mit dieser Rechnung, es waren 900 € über die Legislatur, gesagt, dass eben nicht alle das gleiche Gerät haben müssen, jeder soll ja nach seiner Fassung glücklich werden.

Es wäre wahrscheinlich schon schwierig, sich für alle 46 Stadtrate auf eine gleichartige Lösung zu einigen. Haushälterisch die Frage nach den Kosten zu stellen, ist jedoch nicht das Vordergründige. Rechtliche Fragen hängen auch daran, wie etwa die Nutzung des Tablets auch für private Zwecke.

Der eigentliche Knackpunkt ist jedoch der Support durch die IT, sowohl während der Sitzungen des Stadtrates, als auch der Ausschüsse sowie auch der Support der Geräte außerhalb der Sitzungszeiten. Das ist nicht ohne Kosten möglich.

Es ist richtig, starker digital zu arbeiten, um Druckerarbeit, Kopierarbeit und auch Postarbeit zu verringern. Das wird sich jedoch erst dann deutlich reduzieren, wenn auch deutlich mehr Stadtrate elektronisch arbeiten. Ideal wäre, wenn alle Stadträte umsteigen. Das kann die Verwaltung nicht entscheiden. Die Verwaltung kann das elektronische Arbeiten der Stadträte nicht erzwingen, sondern nur unterstützen. Die Frage liegt bei den Fraktionen, dass sich alle 46 Stadtrate entscheiden, den Schritt in die elektronische Arbeit zu vollziehen.

Herr Dr. Vogel fragt nach, ob dem Oberbürgermeister Städte bekannt sind, in denen es wie von ihm angeregt, gemacht wird. Ihm selbst sind solche Städte bekannt.

Der Oberbürgermeister verneint das. Begrüßt jedoch bilaterales Input.

Herr Thomas fragt nach, ob es nicht bereits jetzt so ist, dass selbst wenn er sein Einverständnis zum papierlosen Arbeiten nicht erteilt hat, er trotzdem die Unterlagen nicht in Papierform bekommt, weil einige Ausschüsse nur per E-Mail versenden oder durch Festlegung in der Verwaltung Beschlussvorlagen nicht mehr in Papierform verteilt werden.

Der Oberbürgermeister antwortet, dass ihm die Regelungen in den Ausschüssen nicht im Detail bekannt sind.

Für die Sitzungen des Stadtrates betrifft es etwa die Hälfte der Stadtratsmitglieder, die papierlos arbeiten.

Herr Prof. Beckstein stellt die Frage, wie viele von den Stadträten, sich wünschen würden, dass sie von Papierarbeit auf tabletbasierten Arbeitsmodus umstellen können, ein Tablet von der Stadt bezahlt bekommen, und dafür dann bereit sind, nicht mehr länger mit Papier zu arbeiten.

Die Sitzungsleiterin weist darauf hin, dass die Fragestunde an dieser Stelle beendet ist und die aufgeworfene Frage von Herrn Prof. Beckstein vom Stadtrat weiterbearbeitet werden kann.

**Quelle:** Sitzungsprotokoll des Jenaer Stadtrates vom 4.09.2019, Seite 16